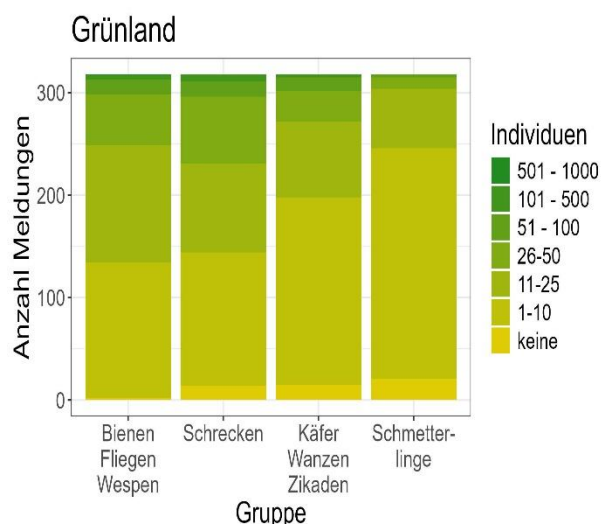
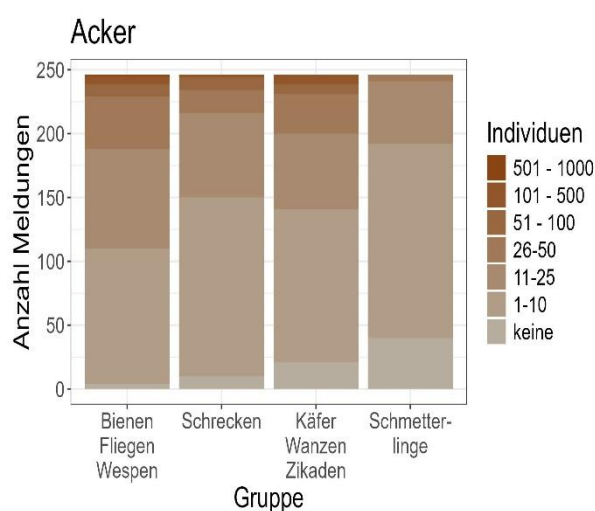




Insektenvielfalt im Vergleich

Beim Monitoring schätzen LandwirtInnen die Anzahl von Insekten auf Acker und Grünland in folgenden Kategorien: Fliegende (Bienen, Fliegen, Wespen), hüpfende (Schrecken) und kriechende Insekten (Käfer, Wanzen und Zikaden). Schmetterlinge werden als eigene Gruppe erfasst. Diese 4 Kategorien sind in den gestapelten Säulen-Diagrammen weiter unten auf der horizontalen Achse abzulesen. Auf der senkrechten Achse zeigen die gestapelten Säulen wie oft jede Häufigkeitsklasse (keine bis mehr als 1000 Individuen) je Insekten-Kategorie geschätzt wurde. Je dunkler die Farbe, desto höher ist die Größenklasse, wie in der Legende rechts neben den Diagrammen ersichtlich. Die Höhe der einzelnen Farbabschnitte je Säule entspricht der Anzahl der LandwirtInnen, die die Insektenanzahl ihrer Fläche der jeweiligen Größenklasse zuordnen (keine, 1-10, 11-25, usw.).



Wie schon im Jahr 2024, zeigt sich, dass bei den Schmetterlingen im Vergleich zu den anderen 3 Kategorien auch im Jahr 2025 weniger Individuen beobachtet wurden. Ein Grund dafür könnte sein, dass Schmetterlinge als eigene Kategorie erfasst werden und nicht gemeinsam mit anderen fliegenden Insekten. Weiters werden im Grünland für Schrecken tendenziell höhere Kategorien angegeben als im Acker. Erfreulich ist, dass der Anteil jener LandwirtInnen, die „Keine“ Schmetterlinge im Grünland beobachtet haben, in Relation zu allen Beobachtungen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist.

Grünland ist ökologisch vielfältiger und stabiler, und bietet mehr Nahrung und Rückzugsräume als Ackerland. Davon profitieren viele Heuschrecken und Zikaden, weshalb sie im Grünland tendenziell häufiger anzutreffen sind. Eine kleinstrukturierte und vielfältige Landschaft trägt entscheidend zur Erhaltung und Förderung der Insektenvielfalt bei. Dadurch werden Nützlinge und insektenfressende Tiere gefördert.